

Editorial

Liebe Leser*innen,

die vorliegende Sonderausgabe von *k:ON – Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung* ist im Kontext des Arbeitskreises „Gesprächsforschung in der Lehrer*innenbildung“ (AK GeLB) entstanden.¹ Gegründet wurde der Arbeitskreis im Jahr 2018 im Nachgang zur Tagung „Sprache im Unterricht“ (Universität zu Köln) mit der Idee einer Vernetzung von Wissenschaftler*innen, die an verschiedenen Standorten im Schul- und Unterrichtskontext arbeiten und die Professionalisierung von Lehrpersonen in der Aus- und Fortbildung basierend auf gesprächsanalytischen Erkenntnissen weiterentwickeln (wollen). Die Ausgangsüberlegung war (s. hierzu auch Kupetz, Sacher, Leßmann, Winterscheid & García, 2019), dass gesprächsanalytische Forschungsergebnisse und die konversationsanalytisch orientierte Arbeit mit und an Unterrichtsinteraktion zur Professionalisierung von verschiedenen im Schulkontext relevanten Akteur*innen beitragen können:

- durch ein Verstehen von Unterrichtsinteraktion *sui generis*,
- durch die Reflexion von fremdem und eigenem kommunikativen Handeln,
- durch die Entwicklung eines Verständnisses für die Charakteristika von Kommunikation/Interaktion als Lehrgegenstand (Sprache-in-Interaktion, Mündlichkeit, Adressat*innenorientiertheit etc.), z. B. zur Entwicklung kommunikativer Kompetenz von Schüler*innen (vgl. u. a. Kupetz, 2018; Buttlar & Weiser-Zurmühlen, 2019; Sacher, 2019; Spiegel & Winterscheid, 2020).

Der AK GeLB beschäftigt sich, ganz im Sinne einer Angewandten Gesprächsforschung, mit Gesprächsforschung im Schul- und Unterrichtskontext (z. B. Kotthoff, 2013; García García, 2017; Kupetz, Glaser & You, 2019; Heller & Morek, 2020; Kinalzik, Schneider, Morek & Heller, 2022). Im Fokus stehen drei Gruppen von Akteur*innen, die im Kontext der Lehrer*innenausbildung zentral sind: Lehramtsstudierende, Lehrpersonen und Schüler*innen. Diese können aufgrund der methodologischen Spezifika der Gesprächsanalyse (s. Einleitung in die Ausgabe) vom Einsatz gesprächsanalytischer Methoden im Lehr-Lern-Kontext profitieren, z. B. indem für die Komplexität von Interaktionen (in Lehr-Lern-Settings) sensibilisiert wird oder verschiedene damit im Zusammenhang stehende Kompetenzen geschult werden (z. B. Argumentations- oder Erklärkompetenz). Die Ziele des AK GeLB bestehen darin, ein Forum für den fachlichen Austausch zu bieten und (bereits erprobte) gesprächsanalytisch fundierte Lehr-Lernmaterialien sowie Professionalisierungsmaßnahmen aus verschiedenen Fächern vorzustellen und zu diskutieren sowie ggf. den Mitgliedern als Lehrkonzeptesammlung zur Verfügung zu stellen. Insgesamt soll so die Gesprächsanalyse als fundierter method(olog)ischer Zugang für die Erforschung

¹ An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bei Maxi Kupetz bedanken, die maßgeblich zur Entstehung und Weiterentwicklung des AK GeLB beigetragen hat.

unterrichtlicher Interaktion und mithin als Professionalisierungsinstrument gestärkt werden (ausführlicher s. Kupetz et al. 2019).

Erste Aktivitäten fanden nach der Konstitution des Arbeitskreises in Form von Arbeitstreffen und Workshops an den Universitäten Halle-Wittenberg und Bielefeld statt. Durch die Covid-19-Pandemie im Frühjahr 2020 mussten die Bemühungen um einen standortunabhängigen fachlichen Austausch angepasst werden. Implementiert wurde deswegen im Sommersemester 2020 die Veranstaltungsreihe DiDa (Digitale Datensitzungen), die aufgrund des Formats sehr schnell Verbreitung – auch über die Ländergrenzen hinweg – fand und bei der Forschungsdaten und Seminarkonzepte diskutiert wurden oder konkreten Fragen zu den Spezifika gesprächsanalytisch ausgerichteter universitärer Lehre nachgegangen wurde (die jeweiligen Programme und Abstracts der einzelnen Sitzungen können unter Arbeitskreis GeLB (o. J.) eingesehen werden).

Daraus entstand schließlich Anfang 2023 die Idee einer gemeinsamen Publikation, die einen Einblick in die Entwicklungen und Herausforderungen bei der Arbeit mit Gesprächsdaten oder gesprächsanalytischen Methoden in der Lehrer*innenbildung gibt. Um den konstruktiven kollegialen Austausch, der sich in den bisherigen Formaten des Arbeitskreises etabliert hatte, fortzusetzen, wurde das Review-Verfahren zu den Beiträgen in Form von Schreibkonferenzen organisiert. In kleinen Runden, die sich aus Mitgliedern des Herausgeberinnenteams, den beteiligten Autor*innen und einem*einer weiteren Autor*in aus der Sonderausgabe zusammensetzten, wurden die Manuskripte im Sommer 2023 intensiv diskutiert. Die dabei entwickelten Überarbeitungsvorschläge flossen in die weitere Arbeit an den Beiträgen ein.

Die vorliegende Sonderausgabe von *k:ON - Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung* ist das Ergebnis dieser Überlegungen und der vielfältigen, inspirierenden und hochinteressanten Gespräche, die sich medial mündlich und schriftlich durch das Jahr 2023 zogen. Die Ausgabe soll die Potenziale einer gesprächsanalytischen Aus- und Fortbildung von Lehrpersonen hinsichtlich ihrer Professionalisierung und besonders der Entwicklung von interaktionsbezogener Reflexionskompetenz aufzeigen (s. Einleitung in die Sonderausgabe).

In der Rubrik *k:ON* zepte versammeln sich vier Beiträge, die spezifische Reflexionspotenziale der Gesprächsanalyse in unterschiedlichen Kontexten der Lehrer*innenbildung ausloten bzw. diskutieren. **Clara Finke** stellt in ihrem Beitrag ein laufendes Forschungsvorhaben dar, das den Fokus auf die bedeutenden und vielfältigen, aber auch herausfordernden kommunikativen Anforderungen von Schulleitungen legt. Die Schulleitungen geben an, in der Regel in universitären Seminaren oder außerschulischen Maßnahmen nur unzureichend auf diese vorbereitet worden zu sein, und auch in vorausgegangenen Studien zu Schulleitungssaufgaben wurden diese oft nur am Rande behandelt. Die Autorin zeigt analog zu anderen wiederkehrenden kommunikativen Interaktionssituationen im schulischen Kontext auf, wie die Gesprächsanalyse für die Erforschung, aber auch für die Aus-/Fortbildung der Schulleitungen einen enormen Beitrag leisten und damit für die Professionalisierung von kommunikativen Schulleitungsaufgaben einen

großen Mehrwert haben kann. **Judith Kreuz** beschäftigt sich in ihrem Beitrag mit der Reflexion von eigenem oder fremdem Unterricht in Bezug auf argumentative Prozesse und didaktische Handlungen. Der Beitrag hebt die Potenziale der Gesprächsanalyse zur Erforschung und Reflexion von Interaktionen in schulischen Kontexten hervor, beispielhaft vorgeführt anhand von schüler*innenseitig geleiteten Diskussionsrunden im Klassenrat. Im Vordergrund steht die Analyse der Argumentationspraktiken von Schüler*innen, einschließlich der mitunter doch auftretenden Lehrpersonensteuerung, ritualisierter Abläufe und didaktischer Normen. Judith Kreuz zeigt, wie gesprächsanalytische Verfahren einen sequenzanalytischen Blick auf das Datenmaterial ermöglichen, wodurch verborgene Tiefenstrukturen sozialer Interaktionen sichtbar werden. In der Lehrer*innenbildung können diese Analysen genutzt werden, um normative Vorstellungen von Mündlichkeit zu hinterfragen und evidenzbasierte Reflektionen in die Professionalisierung einzubeziehen. **Cordula Schwarze** demonstriert anhand von Daten eines Forschungsprojekts zu universitären „Auswertungsgesprächen“, welche Praktiken sich gesprächsanalytisch für die Organisation dieser besonderen Seminargespräche rekonstruieren lassen. Bei den Auswertungsgesprächen handelt es sich um eine Art Feedbackgespräch zu in Seminaren videografierten Vorträgen, in denen Rhetorikfähigkeit geschult werden soll. In der Analyse stehen zunächst die ersten Redebeiträge und ihre Charakteristika im Fokus, bevor die daran anschließenden Beiträge systematisch betrachtet werden. Gleichzeitig führt Cordula Schwarze vor, wie wertvoll die Vermittlung eines solch mikroskopischen Blicks überdies insbesondere für Studierende des Lehramts ist. Mit einer propädeutisch-gesprächsanalytischen Methode anhand von Videodaten kann dieser vermittelt und Schritt für Schritt verfeinert werden. Im Beitrag von **Lesya Skintey** steht die Sensibilisierung von Germanist*innen und angehenden Deutschlehrkräften für das Konzept der Interaktionskompetenz in DaF/DaZ-Kontexten im Mittelpunkt. Im Rahmen einer universitären Lehrveranstaltung wurden die Studierenden angeleitet, Daten aus spontanen (institutionellen oder außerschulischen) Interaktionen aufzunehmen, zu transkribieren und im Hinblick auf Aspekte von Zweitspracherwerb und Mehrsprachigkeit zu analysieren. Im Anschluss an die Beschreibung des Seminarkonzepts zeigt die Autorin anhand ausgewählter Auszüge aus den schriftlichen Arbeiten der Studierenden, dass zwar die methodologische Herangehensweise der klassischen Konversationsanalyse relativ schnell verstanden wurde, dass aber fest eingeprägte Orientierungen an der Schriftlichkeit weitaus schwieriger und letztlich nicht im Rahmen von nur 15 Seminarwochen zu dekonstruieren sind.

In der Rubrik k:ONkretes stellt **Miriam Morek** ein Seminarkonzept aus dem Kontext der Deutschlehrer*innenausbildung vor, das aber grundsätzlich auch für andere fachliche Kontexte adaptierbar ist. Im Fokus steht hier die Arbeit an Unterrichtskommunikation als professioneller Praxis im Sinne einer „Core Practice“, mit der diskurserwerbsförderliches Lehrer*innenhandeln am Beispiel konkreter fachlicher Gegenstände untersucht, erprobt und reflektiert werden kann.

In der Rubrik k:ONtraste finden sich zwei Beiträge: **Nina Gregori** beschreibt in ihrem Beitrag ein Reflexionsinstrument, das im Rahmen der berufspraktischen Studien

angesiedelt ist. Das Ziel besteht darin, Theorie und Praxis des kommunikativen Handelns im Unterricht zueinander in Beziehung zu setzen, indem ein interaktionsanalytisches Vorgehen zur Reflexion des eigenen Handelns herangezogen wird. Die methodologischen Prämissen und das analytische Vorgehen der Interaktionsanalyse fungieren hier als Handwerkszeug, mit dem die angehenden Lehrpersonen anhand von Videoausschnitten eigenen Unterrichts Wirkungspotenziale des eigenen professionellen Handelns eruieren und sie an zuvor ermittelte Vorstellungen von individueller „good practice“ zurückbinden. **Björn Stövesand** schließlich stellt die stetige Forderung nach mehr Praxisbezug im Lehramtsstudium grundsätzlich zur Diskussion. Er beleuchtet zunächst drei Ebenen, auf denen sich dieser Anspruch zeigt: die bildungspolitische Makroebene, die institutionsstrukturelle und curriculare Mesoebene sowie die Mikroebene der Seminar- und Peergespräche von und mit Studierenden. Der Fokus des Beitrags liegt dabei auf der letztgenannten Ebene. Björn Stövesand zeigt anhand eines Fallbeispiels eines studentischen Lektüregesprächs auf, wie Studierende das Verhältnis von Theorie und Praxis dynamisch und in ganz eigener Weise modellieren. Die rekonstruktive Perspektive mittels Gesprächsanalyse ermöglicht damit Einsichten in jene kommunikativen Aufgaben, welche die Theorie-Praxis-Relationierung im Lehramtsstudium für studentisches Arbeiten darstellt. Diese Einsichten können bei der konzeptionellen Entwicklung der Theorie-Praxis-Bezüge im Lehramtsstudium helfen, die Perspektive der Studierenden zu berücksichtigen und so die Kluft zwischen wissenschaftlicher Arbeit und den Erwartungen angehender Lehrkräfte zu überbrücken.

Wir wünschen allen Leser*innen eine spannende und inspirierende Lektüre!

Mit herzlichen Grüßen

Das Organisationsteam des AK GeLB, gleichzeitig auch die Herausgeberinnen dieser Ausgabe

Marta García García, Ann-Christin Leßmann, Julia Sacher und Jenny Winterscheid

Literatur

Arbeitskreis GeLB (o. J.). Aktivitäten. <https://blog.uni-koeln.de/ak-gelb/2023/01/26/aktivitaeten/> (zuletzt aufgerufen am 07.11.2023)

Buttlar, Ann-Christin & Weiser-Zurmühlen, Kristin (2019). (Fach-)Unterricht untersuchen und (fach-)didaktisch reflektieren. Der Beitrag der Gesprächsanalyse zur Professionalisierung von Lehramtsstudierenden. In *Herausforderung Lehrer_innenbildung – Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion* 2(2), S. 20-37. <https://doi.org/10.4119/hlz-2446>

García García, Marta (2017): Grammatikerklärungen aus interaktiver Sicht: Herausforderungen für angehende SpanischlehrerInnen. In Appel, Joachim; Jeuk, Stefan & Mertens, Jürgen (Hg.), *Sprachen Lehren*. 26. DGFF Kongress für Fremdsprachendidaktik

- der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung in Ludwigsburg. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 161-171.
- Heller, Vivien & Morek, Miriam (2020). Überlegungen zur Professionalisierung für unterrichtliche Gesprächsführung – (Wie) Können Lehrkräfte diskurserwerbsförderliches Lehrerhandeln lernen? In Schmidt, Friederike & Schindler, Kirsten (Hg.), *Wissen und Überzeugungen von Deutschlehrkräften. Aktuelle Befunde der deutschdidaktischen Professionalisierungsforschung*. Tübingen: Peter Lang, S. 227-243.
- Kinalzik, Noelle; Schneider, Valentin; Morek, Miriam & Heller, Vivien (2022). Von der Gesprächsanalyse zur Entwicklung des interaktionssensiblen Kodierinstrumentes ISKODIL – Ausprägungen diskurserwerbsförderlicher Unterrichtsgespräche erfassen. In *Zeitschrift für Sprachlich-Literarisches Lernen und Deutschdidaktik 2*. <https://doi.org/10.46586/SLLD.Z.2022.9608>
- Kotthoff, Helga (2013). Grundlagen der Gesprächsanalyse und ihre schulische Relevanz. In Huneke, Hans-Werner (Hg.), *Sprach- und Mediendidaktik*. 2. Aufl., Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 108-125.
- Kupetz, Maxi (2018). Gesprächsanalytische Unterrichtsforschung als Möglichkeit einer kasuistischen Lehrer*innenbildung im Bereich sprachsensibler Fachunterricht. In Caruso, Celestine; Hoffmann, Judith; Rohde, Andreas & Schick, Kim (Hg.), *Sprache im Unterricht. Ansätze, Konzepte und Methoden*. Trier: WVT, S. 49-67.
- Kupetz, Maxi; Glaser, Karen & You, Hie-Jung (2019) (Hg.), Embracing Social Interaction in the L2 Classroom: Perspectives for Language Teacher Education. In *Classroom Discourse 10*(1). <https://doi.org/10.1080/19463014.2019.1571260>
- Kupetz, Maxi; Sacher, Julia; Leßmann, Ann-Christin; Winterscheid, Jenny & García, Marta (2019). Positionspapier. <https://blog.uni-koeln.de/ak-gelb/category/positions-papier/> (zuletzt aufgerufen am 07.11.2023)
- Sacher, Julia (2019). Hochschuldidaktische Potenziale von Konversations- und Gesprächsanalyse im Kontext Forschenden Lernens in der Lehrer*innenausbildung. In *Herausforderung Lehrer_innenbildung - Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion 2*(2), S. 1-19. <https://doi.org/10.4119/hlz-2443>
- Spiegel, Carmen; Winterscheid, Jenny (2020). Teilprojekt 17: Sprachlich-rhetorische Kompetenzen im Deutschunterricht fördern. In Weigand, Gabriele; Fischer, Christian; Käpnick, Friedhelm; Perleth, Christoph; Preckel, Francis; Vock, Miriam & Wollersheim, Heinz W. (Hg.), *Leistung macht Schule. Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler*. Weinheim: Beltz, S. 176-182.